

schen Demokratischen Republik nach dem Beispiel des Pionierlagers „Artek“ in der Sowjetunion das erste Teillager im zentralen Pionierlager Wehrbellinsee eröffnet, das im Sommer wie im Winter unseren Jungen Pionieren zur Verfügung stehen wird. Die Delegation in das Ferienlager Wehrbellinsee wird in Zukunft eine hohe Auszeichnung für jeden Pionier bedeuten.

Mit der zweiten Form sind die entsprechend der dritten Anordnung festgelegten neun Großbetriebe unseres Landes wiederum Träger der Pionierzeltlager. Die Regierung hat für den weiteren Ausbau unserer Lager Investitionsmittel in Höhe von 500 000 DM bereitgestellt, und bereits jetzt wird in den Lagern daran gearbeitet, die Einrichtungen, in denen 16 000 Junge Pioniere und Schüler drei herrliche Ferienwochen verleben werden, zu verbessern.

Eine besondere Schwierigkeit ergibt sich im Moment noch beim Bau des Lagers der Fewa-Werke in Chemnitz, da sich der alte Lagerplatz in Hormersdorf im vergangenen Jahr als unzuverlässig erwies. In Limbach-Oberfrohna wurde mit dem Bau eines völlig neuen Lagers begonnen. Um rechtzeitig den Bau dieses Lagers abschließen zu können, wird es nötig sein, daß nicht nur die Belegschaft der Fewa-Werke, sondern darüber hinaus vor allen Dingen die FDJ des Kreises Chemnitz sich einsetzt, um durch Solidaritätsaktionen den Aufbau des Lagers zu beschleunigen.

Das Neue bei der Vorbereitung dieser Pionierlager ist, daß in diesem Jahre die Betriebe selbständig ihre Belegung organisieren, das heißt, daß sie die Möglichkeit haben, alle Kinder, auch die, die nicht der Organisation der Jungen Pioniere angehören, im Alter von 12 bis 14 Jahren, für die Zeltlager auszuwählen. Darüber hinaus können sie die übrigen Plätze Kindern der Patenschulen und den Kindern der Betriebsangehörigen aus Zubringerbetrieben zur Verfügung stellen.

Im Pionierzeltlager „Freundschaft“ in Weißwasser wird ein ganzes Teillager für die sorbischen Pioniere und Schüler eingerichtet. Die Ferienlager aller übrigen volkseigenen Betriebe bilden die wichtigste Form unserer diesjährigen Ferienaktion. Während im vergangenen Jahr in etwa 800 Betriebslagern 70 000 Kinder Aufnahme fanden, sollen 1952 mehr als das Doppelte, insgesamt 150 000 Kinder, in den Betriebsferienlagern erfaßt werden. Man kann sagen, daß durch den Hinweis, geeignete Schulen in landschaftlich schönen Gegenden dafür auszuwählen, der Objektmangel im wesentlichen überwunden ist.

Die bisherigen Ergebnisse zeigen, daß wir durchaus unser gestecktes Ziel erreichen können. Im Kreis Plauen errichten in diesem Jahr 40 Betriebe Ferienlager für ihre Kinder, während es im Vorjahr nur 18 waren. In Marienberg errichteten alle im Kreis vorhandenen volkseigenen und ihnen gleichgestellten Betriebe ein Ferienlager für die Kinder ihrer Belegschaftsangehörigen. In Chemnitz werden 102 Betriebsferienlager organisiert, in denen 22 000 Kinder erfaßt werden können. Bis Ende April waren davon bereits 80 Lagerplätze fest ausgewählt und 16 000 Kinder erfaßt. Im Kreis Leipzig haben ebenfalls bereits 102 Betriebe bis zum 10. Mai über die Vorbereitung ihres Ferienlagers berichten können. In den Betriebsferienlagern der IG Bergbau allein des Kreises Zwickau werden 2760 Kinder aufgenommen.

Die vierte Form der Ferienaktion sind die örtlichen Ferienlager, die durch die Gemeinden gemeinsam mit den Schulen errichtet werden. Auch in diesem Jahr haben wir uns, wie 1951, das Ziel gesetzt, 140 000 Kinder in den örtlichen Ferienlagern zu erfassen. Dabei möchte ich darauf hinweisen, daß wir im vergangenen Jahr nur etwas mehr als 131 000 Kinder für diese Ferienform gewinnen konnten. Das ist vor allem auf unsere ungenügende Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit unter den Werktätigen auf dem Lande zurückzuführen. Wir haben es dadurch nicht überall verstanden, gerade unseren Kindern der Landarbeiter und Kleinbauern frohe Ferientage der Erholung zu geben.

Durch die gute agitatorische Auswertung der Ferienaktion des vergangenen Jahres ist aber schon jetzt der Zusage unserer Kinder für diese Form weit größer als 1951. Im Kreis Freiberg wurden bereits bis zum 10. Mai 300 Kinder über das gestellte Soll hinaus gewonnen. Im Kreis Pirna wurden bis zum 7. Mai nach dem Bericht aus 21 Gemeinden bereits 4350 Kinder gewonnen.

Im Kreis Marienberg fehlten am 6. Mai noch insgesamt 350 Kinder, um das gesteckte Soll zu erreichen, und im Kreis Kamenz, wo bis zum 15. Mai bereits 91 % aller Kinder des Kreises für die Teilnahme an der Ferienaktion gewonnen werden konnten, beläuft sich zur Zeit die Teilnehmerzahl an den örtlichen Ferienlagern bei einem Soll von 2200 auf 2050 Kinder.

Die Ferienspiele als fünfte Form der diesjährigen Aktion sind deshalb besonders wichtig, weil erst durch sie ermöglicht wird, wirklich allen Kindern frohe Ferientage zu gestalten. Sie werden an allen Schulen organisiert und erstrecken sich auf die gesamte Ferienzeit. Sie sollen lebendige Pläne beinhalten zur Gestaltung inhaltvoller Nachmittage, zur Organisation von Sport- und Kulturfesten und auch von Tageswanderungen. Bisher haben jedoch unsere Schulen es noch nicht richtig verstanden, diese Ferienform vorzubereiten, die uns nicht nur die Möglichkeit gibt, alle die Kinder zu erfassen, die nicht an einer anderen Form teilnehmen, sondern darüber hinaus auch alle die Kinder noch einmal, die bereits drei Wochen in einem Lager ihre Ferien verbracht haben, weil noch nicht genügend Klarheit über den vollen Inhalt dieser Ferienform herrscht.

Den Kreisschulräten muß man hier den Vorwurf machen, daß sie vor allem den Schulleitern ungenügend Hinweise zur Organisation der Ferienlager gegeben haben. Obwohl man in den letzten Wochen in den Schulleiterbesprechungen des Kreises Plauen zum Stand der Vorbereitung der Ferienaktion laufend Stellung genommen hat, hatte bis zum 10. Mai der Schulleiter an der Grundschule Mehltheuer noch keine Kenntnis vom Inhalt dieser Ferienform und auch noch nichts dafür vorbereitet, weil man die Ferienspiele in dem regelmäßigen Erfahrungsaustausch nur streifte.

Wir müssen uns den Vorwurf machen, daß wir zwar sehr eindringlich bei der Vorbereitung der diesjährigen Aktion — ausgehend von den Erfahrungen des vergangenen Jahres — die Ferienspiele erläutert, ihre besondere Bedeutung unterstrichen haben, aber selbst nicht Beispiele dafür organisiert haben, die allen Schulen helfen, Hinweise zur Gestaltung solcher Ferienspiele zu bekommen.

Die sechste Form der Ferienaktion bilden die Schulwanderungen in den Ferien. In dieser Ferienform konnten bereits im vergangenen Jahr nahezu 150 000 Kinder erfaßt werden. In diesem Jahr sollen insgesamt 200 000 Kinder an diesen Ferienwanderungen allein in unserem Lande teilnehmen.

Obwohl unter den Kindern bereits eine große Begeisterung gerade für diese Ferienform vorhanden ist — das zeigen die Beispiele, wo man in den Schulen schon inhaltsreiche Wanderpläne und Wanderrouten, vor allem im Kreis Pirna, vorbereitet hat — wird in den Gemeinden noch zu wenig daran gedacht, alle Voraussetzungen für die Entfaltung einer solchen breiten Wanderbewegung zu schaffen.

Es ist klar, daß die Plätze der Herbergen unseres Landes nicht ausreichend sind, daß es deshalb notwendig ist, in den Gemeinden in landschaftlich schöner Gegend, in den Schulen, Gasthöfen und Scheunen zusätzliche Wanderquartiere zu schaffen. Auch dafür gibt es bereits eine Reihe guter Beispiele. Die Stadt Dresden allein verpflichtete sich, 500 solche Wanderquartiere zu schaffen, um den Kindern zu helfen, ihre Landeshauptstadt kennenzulernen. In der Gemeinde Thierbach des Kreises Plauen